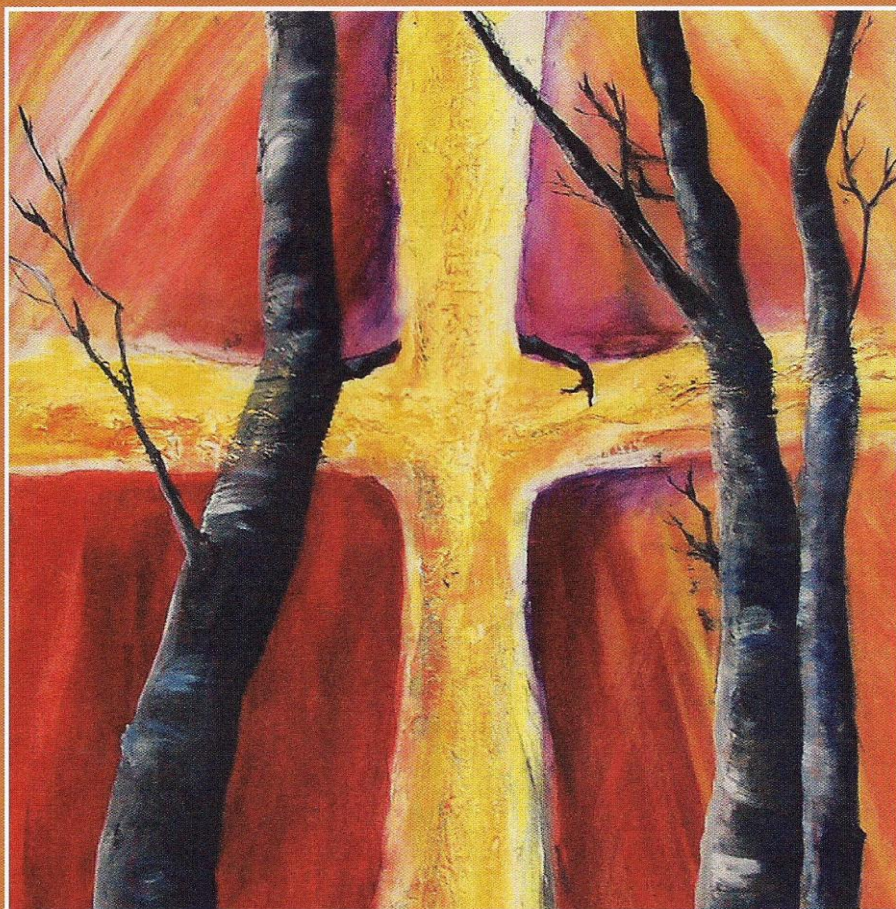


Oster-Pfarrbrief

2014

der Pfarreien St. Martin Buch a. B.
und Pastetten



Mein Baum des Lebens
© Karola Onken, Oldenburg

AUF EIN WORT

Liebe Pfarrangehörige,

eine moderne Passionskantate des zeitgenössischen Komponisten Klaus Heizmann hat den Titel „Dank für Golgatha“.

Dank für Golgatha – eine sehr ungewöhnliche Aussage – denn wer bedankt sich schon für Sterben und Tod...

Doch wenn es um Jesus geht, dann ist alles anders: Nicht nur sein Leben war außergewöhnlich – im wahrsten Sinne des Wortes außerhalb des gewohnten und alltäglichen – auch sein Tod sprengt den normalen Rahmen: Denn es war kein gewöhnliches, kein gewohntes Sterben nach langer Krankheit oder durch einen Unfall – Nein, ganz bewusst hat er das Kreuz auf sich genommen und sich für diesen Tod entschieden. Maßstab für sein Handeln bis in die letzte Konsequenz ist die Liebe – Liebe zu den Menschen – Liebe zu jedem einzelnen von uns. Er ging in den Tod, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben!

Doch der Tod Jesu bleibt vergeblich, solange er mich nicht prägt, das heißt solange er mir, meinem Denken, Reden und Tun keine Gestalt verleiht. Was nützt es, wenn Gott seine bedingungslose Liebe bekundet und mich diese Liebe nicht durchdringt?

Auf seinem letzten Weg hinauf nach Golgatha, der ganz im Zeichen des Kreuzes steht, können wir IHM begegnen, der mit diesem Kreuz alle Schuld der Welt trägt und so Hass und Feindschaft mit seiner Liebe besiegt hat.

Das Kreuz auf Golgatha steckt voller Widersprüche, vereint Gut und Böse in sich – Ist Schandpfahl und Lebensbaum zugleich. Es vereint Himmel und Erde, Leben und Tod.

Immer wieder soll es uns daran erinnern, dass Gott uns durch sein Sterben erlöst und befreit hat aus aller Verstrickung und Schuld. Es hinterfragt unser Leben täglich aufs Neue, schenkt uns aber auch die Kraft, seinem Anspruch gerecht zu werden: im Vertrauen auf seine Liebe.

Und so hat das Kreuz eine neue Bestimmung, einen neuen Sinn erhalten: es ist nicht mehr länger ein Zeichen des Todes sondern DAS Zeichen des Lebens und der Liebe geworden.

Manuela Steck, GR

**Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
Ihr Seelsorgeteam**

Johannes Streitberger
Pfarrer

Janusz Budner
Pfarrvikar

Manuela Steck
Gem.Referentin

PFARRGEMEINDERATSWAHLEN

Nachlese zur PGR-Wahl 2014

Die Erzdiözese München-Freising verkündete nach der PGR-Wahl im Februar, dass die Wahlbeteiligung gegenüber der PGR-Wahl 2010 um 45 % zugenommen hat und bei 16,1 % lag. So schön diese Zahlen auch sein mögen, sie erschrecken mich doch ein wenig. Ist das Interesse an der Arbeit des PGR wirklich so gering, dass nicht einmal jeder 6. von seinem Wahlrecht Gebrauch macht?

Auch wenn die Wahl des Pfarrgemeinderats nicht mit einer politischen Wahl zu vergleichen ist, bei der es um Ideologien und wirtschaftliche Weichenstellungen geht und bei der vor der Wahl ein großer Schlagabtausch stattfindet, so ist sie doch auch eine ernst zu nehmende Wahl. Schließlich werden auch hier Vertreter gewählt, die in den nächsten vier Jahren wichtige Entscheidungen für die Pfarrei zu treffen haben. Auch das Zusammenwachsen unseres Pfarrverbandes verlangt weitsichtige Entscheidungen von den Pfarrgemeinderatsmitgliedern, die Einfluss auf unsere Gemeinschaft haben werden.

Umso mehr freut es mich, dass sowohl in der Pfarrei St. Martin Buch am Buchrain als auch in der Pfarrei St. Martin Pastetten mit 27 % bzw. 28,6 % Wahlbeteiligung, mehr als jeder Vierte seine „Stimme für Gott und die Welt“ erhob. Auch in den anderen Pfarreien unseres Pfarrverbands lag die Wahlbeteiligung über dem Durchschnitt der der Erzdiözese. Diese, aus meiner Sicht erfreulich, hohen Wahlbeteiligungen in unseren Pfarreien zeigen, dass z. B. die Arbeit der Pfarrgemeinderäte in Buch a. B. und Pastetten nichts mit Geheimniskrämerei oder Schattenwirtschaft zu tun hat, sondern offensichtlich in den Pfarreien auch öffentlich wahrgenommen wird.

Ich möchte deshalb allen Pfarreimitgliedern für ihr Interesse an unserer Arbeit und die Wahrnehmung ihres Stimmrechts bei der PGR-Wahl auf diesem Wege für alle Gewählten PGR-Mitglieder Danke sagen.

Aus meiner bisherigen Erfahrung in dem Gremium Pfarrgemeinderat weiß ich, dass es viel Zeit, Engagement und Idealismus braucht, um die vierjährige Amtszeit durchzustehen.

Ich wünsche deshalb allen neuen Pfarrgemeinderäten Gottes Segen, viel Kraft und Phantasie für die kommende Amtsperiode und freue mich bereits jetzt auf eine konstruktive Zusammenarbeit in der neuen Wahlperiode.

Alfred Hobelsberger
PGR-Vorsitzender St. Martin Buch am Buchrain

Die neuen Pfarrgemeinderäte in den Pfarreien Pastetten und Buch a. B.

	PGR Pastetten	PGR Buch
1.Vorsitzende/r	Plieninger Marianne	Hobelsberger Alfred
2.Stellv. Vorsitzende/r	Neu David	Krämer Céline
Schriftführerin	Schmid Claudia	Bernhard Agathe
	Amann Aurelia	Bauer Theresia
	Eibl Roswitha	Blasi Marianne
	Lechner Karin	Geisberger Martin
	Lex Irene	Hillen Gabi
	Nußrainer Margit	Huber Elisabeth
	Oeller Andreas	Rappold Irene
	Wagner Andreas	Steutzger Rosalia



FIRMUNG 2014

Seit Ende Oktober bereiteten sich 11 Jugendliche aus Buch und 18 aus Pastetten zusammen mit 28 Jugendlichen aus Hohenlinden und 42 Jugendlichen aus Forstern-Tading auf das Sakrament der hl. Firmung vor, das ihnen dann am 19. (Pastetten in Hohenlinden) und 20. (Buch in Tading) März 2014 von unserem Weibischof Dr. Bernhard Haßberger gespendet wurde.

Zwei Besinnungstage, sechs Gruppenstunden, der Besuch einer sozialen Einrichtung, die regelmäßige Mitfeier der Gottesdienste und die Mithilfe bei pfarrlichen Veranstaltungen waren Bausteine auf dem Weg zur Firmung, unter dem Motto „Alle meine Quellen entspringen in DIR“. Passend zum Motto bastelte jeder Firmling aus Moosgummi eine Seerose als Symbol für das eigene Leben.

Allen Firmlingen und natürlich unseren Firmhelferinnen sage ich ein ganz großes und herzliches Dankeschön für ihr Engagement!

Begleiten wir die Jugendlichen auf ihrem Weg mit unserem Gebet!

Manuela Steck, GR

Pastetten:

Anna-Sophie Barowski - Anna Brandt - Konstantin Engl - Lisa Fiedler - Lukas Gröppmair - David Henrici – Ramona Herget - Zoe Hofstaller - Rosa Knauer - Lisa-Maria Lex - Dennis Mailer - Wolfgang Mehlo - Monika Neumaier - Johannes Neumüller - Alexa Perzl - Jenny Schwarz - Yasmin Weger - Stefanie Wurmmanstetter

Firmhelferinnen: Kerstin Barowski, Agnes Gröppmair, Daniela Herget, Inge Knauer, Brigitte Neumaier, Renate Neumüller

Buch a. B.

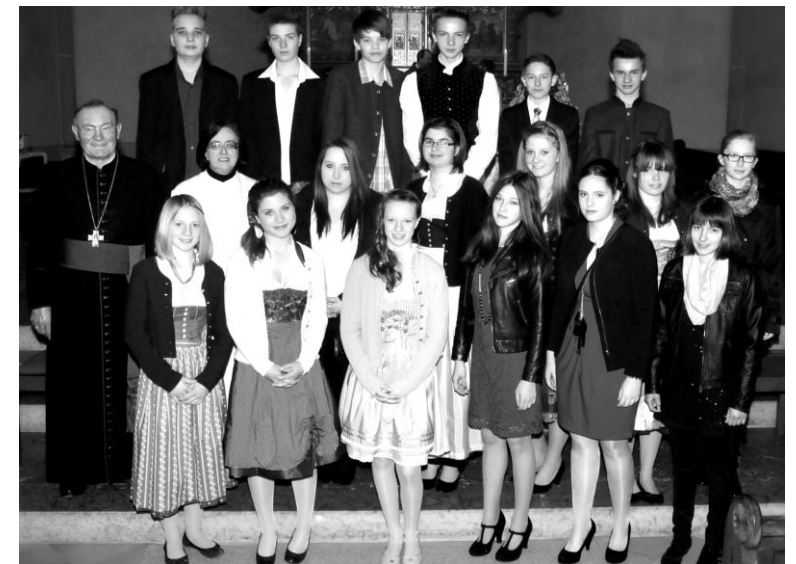
Verena Baumgartner - Maria Dondl - Emanuel Gartner - Alexandra Geisenhofer - Lena Hailer – Laura Huber – Ronja Kaspiretti - Andrea Kinstetter - Luis Kopf - Johannes Ostermaier - Fabian Wensky

Firmhelferinnen: Iris Huber, Birgit Kaspiretti

Die Firmlinge aus Buch



Die Firmlinge aus Pastetten



Bilder: Foto Zeiler, Erding

Mit **PSALMEN** Beten

Foto: Tillmann

Psalm 1

Woher kommt eigentlich der Name „Psalm“? Viele wissen, dass damit 150 Lieder aus der jüdischen Bibel, die Christen als Altes Testament bezeichnen, gemeint sind. Sie spielen in der jüdischen wie auch in der christlichen Liturgie eine große Rolle. Auch wenn die Psalmen im katholischen Gottesdienst seltener gebetet oder gesungen werden – meistens nur noch als Zwischengesang zwischen erster und zweiter Lesung – so sind sie doch fester Bestandteil der katholischen Tagzeitenliturgie. Keine Laudes, Vesper oder Komplet zum Beispiel ohne das Beten mehrerer Psalmen. Aber – woher kommt eigentlich der Name „Psalm“? Der lateinische Name des „Buchs der Psalmen“ lautet „liber psalmodum“, der auf die griechische Bezeichnung „psalmodos“ vom Verb „psallein“ zurückgeht. Und das Verb „psallein“ = „die Saiten spielen“ verweist auf den König David, der in der Kunst häufig mit einer Harfe dargestellt wird, weil er als Jugendlicher am Hof des Königs Saul diesen mit seinem Harfenspiel beruhigen konnte. Eine folgerichtige Zuordnung, da König David auch zahlreiche Psalmen selbst verfasst hat.

Psalm 1 gilt zusammen mit Psalm 2 als einleitender Gesang des ganzen Psalmbuches; diese beiden Psalmen haben als Einzige keine Überschrift, vielmehr gelten sie laut Thomas von Aquin als Überschrift des ganzen Psalmbuches. Besungen wird der redliche Mensch, der sich nach Gottes Geboten richtet. Er wird sein wie ein Baum, der grünt und Früchte trägt. Ihm wird der Mensch gegenübergestellt, der Gottes Weisungen ignoriert. Der Psalm zeigt zwei Alternativen auf, wie Menschen ihr Leben gestalten können.



Der eine Lebensweg orientiert sich an den Geboten Gottes; er führt dazu, dass der Mensch im Leben verwurzelt ist und den Stürmen des Lebens standhalten kann; der Weg des Frevlers, der Gottes Gebote missachten, führt dagegen in den Abgrund. Eine Alternative, vor der die Menschen zu allen Zeiten standen und stehen. Wie der gottgefällige Weg aussieht, wird in den weiteren Psalmen entfaltet, sodass Psalm 1 zur Recht eine Überschrift über das gesamte Buch der Psalmen genannt werden kann.

entnommen aus „Image“ 2014

Psalm 1

Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt,
nicht auf dem Weg der Sünder geht,
nicht im Kreis der Spötter sitzt,

sondern Freude hat an der Weisung des Herrn,
über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht.

Er ist wie ein Baum,
der an Wasserbächen gepflanzt ist,
der zur rechten Zeit seine Frucht bringt
und dessen Blätter nicht welken.

Alles, was er tut,
wird ihm gut gelingen.

Nicht so die Frevler:
Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

Darum werden die Frevler im Gericht nicht bestehen
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
der Weg der Frevler aber führt in den Abgrund.

OSTERN – ANTWORT AUF ALLE FRAGEN

Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag.“ Die Worte des Engels am Ostermorgen lenken den Blick auf das leere Grab, auf die Leinentücher, in die Jesus gewickelt war. Wir selbst können natürlich nicht mehr schauen, wir sind auf das angewiesen, was uns die Augenzeugen in den Evangelien berichten. Fällt es deshalb vielleicht vielen heute schwer, an die Auferstehung zu glauben? Ich glaube, den Augenzeugen damals fiel es nicht leichter, die Evangelien berichten von ihrem Erschrecken und ihrer Fassungslosigkeit. Sie standen vor der gleichen Frage wie wir heute:

Ist Jesus auferstanden – oder ist er es nicht? Auch wer diese Frage verneint, ist herzlich eingeladen, weiterzulesen. Für den, der diese Frage bejaht, haben die Fragen damit aber oft noch kein Ende. Andere Fragen drängen sich auf. Manche davon sind unsinnig: Wie war das denn jetzt genau – mit der Auferstehung, physikalisch, biologisch? Eine Frage, die wir weder beantworten können noch müssen. Und es gibt wichtige Fragen: Was bedeutet die Auferstehung Jesu für mein Leben? Vielleicht die entscheidende Frage. Ist sie nur ein historisches Ereignis vor fast 2.000 Jahren, dessen wir einmal im Jahr freudig gedenken? Oder ein

Ereignis, das das Leben begleitet und prägt? Der Philosoph Ludwig Wittgenstein hat gesagt: „An einen Gott glauben, heißt: die Frage nach dem Sinn des Lebens verstehen. An einen Gott glauben, heißt: sehen, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An einen Gott glauben, heißt: sehen, dass das Leben einen Sinn hat.“

Dass das Leben einen Sinn hat – diese Worte weisen für mich in die entscheidende Richtung. Nicht die vielen unsinnigen oder wichtigen Fragen rund um die Auferstehung sind das Entscheidende, sondern: Dass Ostern die Antwort auf alle Fragen ist. Oder wie es Dietrich Bonhoeffer formulierte: „Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begriffen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreißen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.“

Michael Tillmann

entnommen aus „Image“ 2014

KINDER GEHEN DEN WEG MIT JESUS

Palmsonntag:

Bei schönem Wetter beginnen die Gottesdienste im Freien, in **Pastetten** um **9.00 Uhr**, in **Buch** um **10.30 Uhr**. Dort werden Eure mitgebrachten Palmzweige gesegnet, bevor wir in einer Prozession in **Buch in die Kirche** und in **Pastetten ins Pfarrheim** einziehen. In **Pastetten** basteln wir dort noch kleine Osterkerzen. (Unkostenbeitrag: 1.- Euro)

Gründonnerstag:

Im **Pfarrheim von Pastetten** findet für die Kinder um **16.00 Uhr** eine **Abendmahlfeier** statt. So wie Jesus mit seinen Jüngern gegessen und gebetet hat, wollen auch wir in seinem Sinne das Brot teilen.

Karfreitag:

Wir laden alle Kinder herzlich ein Jesus auf seinem letzten Weg ein Stück zu begleiten.

Der **Kinderkreuzweg** am **Karfreitag** findet in **Pastetten** um **10.00 Uhr** im **Pfarrheim** statt. Bitte einen Stein mitbringen.

Für alle Altersgruppen findet in **Buch** der **ökumenische Kreuzweg** statt, der uns im Gehen mit dem Kreuz durch den Ort führt. Dazu treffen wir uns um **10.00 Uhr** am Kirchplatz in Buch.

In **Tading** treffen wir uns bereits um **9.30 Uhr** zum Kinderkreuzweg.

Ostersonntag:

Wir laden herzlich ein zum **Kindergottesdienst** am Ostersonntag um **10.00 Uhr** im **Pfarrheim von Pastetten**, bei dem auch die Speisen gesegnet werden. Gemeinsam wollen wir feiern, dass Jesus auferstanden ist. Jedes Kind darf eine Blume mitbringen.

Ostermontag:

Der Gottesdienst in **Pastetten** am Ostermontag um **10.15 Uhr** wird als **Familiengottesdienst** zum Thema „Zwei Jünger gingen...“ gestaltet und vom Kirchenchor mit rhythmischen Liedern umrahmt. Im Anschluss daran lädt die KLB alle Pfarrangehörigen, besonders die Kinder mit ihren Eltern herzlich ins Pfarrheim zum **Familienfrühstück** ein. Alle Kinder dürfen sich dann noch auf die Suche nach den Ostereiern machen.

Der traditionelle **Emmausgang** in **Buch** am Ostermontag führt uns zum „Müllner Bründl“. Treffpunkt ist um **14.00 Uhr** am Kirchplatz in Buch. Wir begleiten die Jünger auf ihrem Weg und erfahren von ihrer Begegnung mit Jesus.

GOTTESDIENSTE KARWOCHE UND OSTERN

Sonntag
13.04.14

Palmsonntag
9.00 **Pastetten**

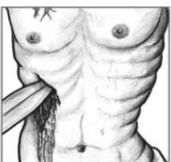
Palmprozession und Gottesdienst (Verk. v. Palmbuschen und Osterkerzen) nach der Prozession Osterkerzenbasteln für Kinder im Pfarrheim.
10.30 **Buch**
Palmprozession und Gottesdienst (Verk. v. Palmbuschen und Osterkerzen)

Donnerstag
17.04.14



Gründonnerstag

Freitag
18.04.14



Karfreitag

Samstag
19.04.14

Karsamstag
17.30 **Fendsbach**
21.00 **Pastetten**

Andacht
Osternachtfeier (Speisenweihe)

Sonntag
20.04.14



Ostersonntag

5.00 **Buch**
9.00 **Pastetten**
10.00 **Pastetten**
10.30 **Buch**
17.30 **Fendsbach**

Osternachtfeier (Speisenweihe)
Ostergottesdienst (Speisenweihe)
Kindergottesdienst im Pfarrheim (Speisensegnung)
Ostergottesdienst (Speisenweihe)
Ostergottesdienst (Speisenweihe)

Montag
21.04.14



Ostermontag

Donnerstag
24.04.14

9.00 **Buch**
10.15 **Pastetten**
14.00 **Buch**

Pfarrgottesdienst
Jahresgottesdienst der KLB (Familiengottesdienst)
Emmausgang zum Müllner Bründl

Samstag
26.04.14

19.00 **Taing**
17.30 **Fendsbach**

Hl. Messe

Hl. Messe

Sonntag
27.04.14

Weißer Sonntag
9.00 **Buch**
10.15 **Pastetten**

Pfarrgottesdienst
Pfarrgottesdienst



Wir sind keine Augenzeugen.

Wir gehen in den Fußspuren der Jüngerinnen und Jünger.

Wir stehen in ihrem Erschrecken und ihrer Fassungslosigkeit.

Wir stolpern in ihren Zweifeln und Unsicherheiten.

Wir hüpfen und springen in ihrem Bekenntnis: Jesus lebt.

ERSTKOMMUNION 2014

In diesem Jahr bereiten sich 18 Kinder in Pastetten und 12 Kinder in Buch a.B. zusammen mit 10 Müttern in Pfarrei internen Gruppen auf das Fest der ersten heiligen Kommunion vor. Die Zeit der Vorbereitung sowie die Gottesdienste stehen in beiden Pfarreien unter dem Thema „In (s)eine Richtung“ und alle sind mit Begeisterung und Kreativität bei der Sache, wie schon die Vorstellungsgottesdienste im März gezeigt haben. Die Erstkommunionen finden statt: am 11. Mai in Pastetten und am 18. Mai in Buch. Der Gottesdienst beginnt jeweils um 10:15 Uhr, die Dankandacht in Pastetten um 17:00 Uhr, in Buch um 18:00 Uhr.

So möchte ich Allen für ihre Bereitschaft, diesen Weg zu gehen und für ihren Einsatz an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Manuela Steck, GR

Buch a. B.

Fabian Adrians - Noah Baumann - Mario Schweisguth - Sophia Glaevecke - Julia Seidl - Franziska Wagner - Andreas Erl - Kevin Mayer - Eva Enninger - Sarah Kreitmeier - Sebastian Weitzenbeck - Marius Neumeier

Gruppenleiterinnen:

Stephanie Glaevecke, Elisabeth Neumeier, Michaela Schweisguth, Christine Wagner, Daniela Weitzenbeck



Pastetten

Moritz Freihoff - Valentin Huber - Vincent Witte - Sarah Freihoff - Elisabeth Huber - Nicole Mandel - Magdalena Nußrainer - Alina Spitzl - Raphaela Spitzl - Maja Zloty - Maximilian Augustin - Julian Faltlhauser - Florian Peschl - Michael Renner - Theresa Gantner - Jennifer Märkl - David Di Iorio - Celine Ander

Gruppenleiterinnen:

Angela Faltlhauser, Alexandra Freihoff, Beate Korber, Annette Renner, Angela Spitzl



KURZ NOTIERT

Seniorennachmittage

Buch 08.05.2014, Fendsbach 13.05.2014, Pastetten 17.06.2014

Brotfeier in Pastetten

Am Gründonnerstag beginnt um 16.00 Uhr im Pfarrheim Pastetten die Brotfeier für alle Kinder.

Kinderkreuzweg in Pastetten

Am Karfreitag, 18. April findet um 10.00 Uhr der Kinderkreuzweg statt. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, sich im Pfarrheim mit Jesus auf seinen letzten Weg zu machen.

Familienkreuzweg in Buch

Am Karfreitag, 18. April findet um 10.00 Uhr wieder der Jugend- und Familienkreuzweg statt.

KLB Familienfrühstück in Pastetten

Am Ostermontag, 21. April um 10.15 Uhr findet ein Familiengottesdienst statt. Im Anschluss daran laden wir alle Pfarrangehörigen, besonders die Kinder mit ihren Eltern herzlich ein ins Pfarrheim zum Familienfrühstück und Ostereiersuchen.

Emmausgang zum Müllner Bründl

Am Ostermontag, den 21. April findet der Emmausgang zum Müllner Bründl statt. **Treffpunkt:** 14.00 Uhr am Kirchplatz

Termine zur Erstkommunion 2013

In Pastetten am 11.05.2014, in Buch am 18.05.2014.

Bibelabend

Der nächste Bibelabend findet am 12.05.2014 in Buch statt.

Visitation

Am Montag, 26. Mai 2014 besucht Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger unseren Pfarrverband. Dabei wird er in jeder Pfarrei Station machen. Der endgültige Ablauf wird im Mai rechtzeitig veröffentlicht.

Vorschau Pfarrfeste

Im Juli finden wieder die beiden Pfarrfeste statt, denen jeweils ein Familiengottesdienst vorausgeht: 6.7. Buch – 13.7. Pastetten. Dazu laden wir schon heute herzlich ein.

BLICK IN UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes!

In diesen Tagen und Wochen finden in der Kath. Kirche die Firmungen statt, während die Konfirmationen der Evangelischen erst im Mai gefeiert werden.

Aber wie ist eigentlich die Konfirmation entstanden?

Der aktuelle evangelische Gemeindebrief hat diese Frage zum Hauptthema. Sie können auch unter www.ev-kirche-erding.de ein Exemplar des Gemeindebriefes herunterladen. Die Grundlage der Konfirmation wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter Landgraf Philipp von Hessen gelegt. Er hatte auf seinem Territorium den evangelischen Glauben eingeführt, diese Gläubigen nannten sich „Wiedertäufer“ und wurden außerhalb der hessischen Grenzen als Ketzer verfolgt. Die Wiedertäufer glaubten, dass nur Erwachsene getauft werden können, weil der Taufe eine freie Entscheidung für den Glauben und ein persönliches Bekenntnis vorausgehen müsse. Da Neugeborene dies nicht können, wurde die Kindertaufe als ungültig betrachtet.

Damals war die Kinder- und Säuglingssterblichkeit sehr groß und für die Mehrzahl der Christen war es unvorstellbar, ein Kind ungetauft sterben zu lassen. Landgraf Philipp holte deshalb Martin Bucer aus Straßburg – einen Reformator, der als sehr gemäßigt galt und weit weniger Schockwellen auslöste als Martin Luther, Ulrich Zwingli oder Johannes Calvin. Bucer hatte Verständnis sowohl für das Anliegen der Wiedertäufer, dass die Erziehung und Unterweisung der Gemeindeglieder ernster genommen werden müsse, als auch für die Sorgen der christlichen Eltern, ihr Kind könne ungetauft und damit als „Heide“ sterben. Martin Bucer empfahl deshalb, dass ein Mensch nach wie vor gleich nach der Geburt getauft werden solle, doch die Getauften sollten dann als Jugendliche unterrichtet werden und in einem feierlichen kirchlichen Akt das Taufbekenntnis, das die Eltern und Paten stellvertretend bei der Taufe für sie gesprochen hatten, selbst bestätigen.

„Bestätigen“ heißt auf lateinisch „konfirmare“ und so hat Martin Bucer die Konfirmation „erfunden“.

Die Jugendlichen lernten damals im Konfirmandenunterricht nicht nur den Katechismus, Lieder und Gebete, sondern vor allem auch anhand des Katechismus und der Bibel das Lesen und Schreiben. Landgraf Philipp führte den Konfirmandenunterricht in ganz Hessen ein, während die anderen Landeskirchen zögerten, weil ihnen die Konfirmation mit der katholischen Firmung zu ähnlich schien und sie bevorzugten eine Katechismus-Prüfung ohne feierlichen kirchlichen Akt.

Erst im 18. Jhd. übernahmen fast alle deutschen Landeskirchen die Konfirmation, die sich dann auch über die Grenzen Deutschlands hinweg ausbreitete.

Egal, ob Firmung oder Konfirmation, den Jugendlichen werden während der „Ausbildung“ die Grundzüge des christlichen Glaubens nahe gebracht, man denkt darüber nach, was es heißt „Christ“ zu sein. Es ist eine intensive und wertvolle Zeit auf dem Weg zum Erwachsen werden. Dies spiegelt sich ganz besonders in den von den Jugendlichen selbst ausgewählten Konfirmationsprüchen wider.

Ich wünsche allen Firmlingen und allen Konfirmanden für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Ihr habt „Ja“ zu Gott gesagt und Euch eigenständig zum Glauben bekannt. Möge Gottes Liebe und sein Segen Euch immer behüten und vor Schaden bewahren.

„Von allen Seiten umgibst du mich Herr und hältst deine Hand über mich“ – Psalm 139,5

Herzlichen Gruß

Ihr Pfarrer Daniel Tenberg

KFD BUCH AM BUCHRAIN

Liebe Pfarrangehörige!

Ostern bedeutet für uns immer einen Neuanfang: Neues beginnen, Neues wagen, neuem Leben Raum geben. Wie die Natur im Frühling neu erblüht, so erblüht auch neues Leben, so der Glaube und die Hoffnung. Wir feiern Ostern als Fest des Neuen Anfangs.

Vorher, in der Fastenzeit war es unsere Aufgabe Hinderliches abzuwerfen, Verfallenes in neue Bahnen zu lenken und Neues zuzulassen. Wie dies aussehen mag, das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Die Feier der Osternacht, in der Frauen der kfd die Lesungen halten, führt uns ja aus der Finsternis zum Licht: Zum neuen Licht des Osterfeuers und der Osterkerze, die wir Frauen der kfd jedes Jahr gestalten und kleinere Kerzen, für die Familien zu Hause, am Palmsonntag mit den Palmbüschen zu Gunsten der Kirche verkaufen.

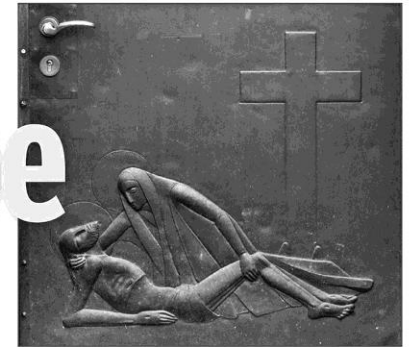
So freuen wir uns auf den Neuanfang im Glauben und wir, das Führungsteam der kfd wünschen allen Lesern eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest.

gez. Renate Aich

AN(GE)DACHT

Liebfrauenkirche, Frankfurt

Hingabe



„Da musste sogar die Mutter weinen.“ Reaktion eines Kindes nach der Betrachtung eines Kreuzweges. Irgendetwas war so schlimm, dass sogar die Mutter weinen musste. Was sich dem Kind so nachdrücklich eingepägt hatte, war das Bild Marias mit dem toten Sohn auf dem Schoß. Und es drückt damit aus, was wir alle empfinden. Wenn eine Mutter (oder auch ein Vater) ihr Kind beweinen muss, stimmt irgendetwas nicht. Dann ist die Ordnung auf den Kopf gestellt. Dass Kinder den Tod ihrer Eltern beweinen, entspricht dem Lebenslauf. Doch wenn Eltern ihr Kind beweinen, dann hält sich der Tod nicht an die Regeln, tritt zur Unzeit ein, lässt uns fassungslos zurück. Die Pietà auf dem Portal der Liebfrauenkirche in Frankfurt strahlt in meinen Augen dennoch etwas Leichtes aus. In meinen Augen öffnet sich Maria, bietet sich selbst und ihren toten Sohn Gott an, lässt los, im Vertrauen auf Ihn, der Halt schenkt. Die Bibel kennt für dieses Verhalten ein wunderschönes Wort. Sie spricht von „Hingabe“. Ein altes Wort, das vielen nichts mehr sagt, manchen auch zu pathetisch ist. Die Bibel kennt dieses Pathos nicht. In ihr ist „Hingabe“ die Antwort der Menschen auf Situationen, in denen ihnen Gott rätselhaft, ja, verborgen

oder gar grausam erscheint. Situationen, die wir auch kennen: In denen wir Gott anklagend nach dem „Warum“ fragen und ohne Antwort bleiben. Hingabe, das Gehorchen auf Gottes Willen, ist – so glaube ich – eine Hilfe. Ich weiß nicht, ob ich das kann. Aber wünschen, wünschen tue ich es mir schon: Auch im Dunklen, im Schweren, im Schmerz meines Lebens den mir jetzt noch rätselhaften, unverständlichen Willen Gottes zu erkennen und anzunehmen. Und beten kann ich darum, in jedem Vaterunser: „Dein Wille geschehe.“ Und lernen von anderen, die mir Mut machen und Hoffnung schenken. Auch schwere Erfahrungen auszuhalten und „darunterzubleiben“ – das biblische Wort für Geduld. Darauf zu vertrauen, dass in allem Geschehen Gottes wirkende Liebe schon da ist. Geduldig sein und warten können. Ich glaube, wenn ich so auf Gott warten könnte, dann würde ich auch nicht ohne Antwort von ihm bleiben; wenn ich mich selbst so loslassen könnte, würde ich nicht ohne Halt bleiben. Das ist meine Hoffnung. Und dann kann vielleicht – wie es der Fotoauschnitt andeutet – das Leid zu einer Tür werden.

Michael Tillmann

entnommen aus „Image“ 2014

IMPRESSUM:

Pfarrbüros: **Katholisches Pfarramt Buch am Buchrain**
Pemmeringer Straße 1, 85656 Buch am Buchrain
Telefon: 08124/1849

Katholisches Pfarramt Pastetten
Hauptstraße 5, 85669 Pastetten
Telefon: 08124/1252, Fax: 08124/527621

Katholisches Pfarramt Forstern-Tading
Hirschbachweg 4, 85659 Forstern
Telefon: 08124/1532, Fax: 08124/7323

Katholisches Pfarramt Hohenlinden,
Pfarrer-Andrä-Straße 3, 85664 Hohenlinden
Telefon: 08124/9593

Wichtige Kontakte: **Pfarrer P. Johannes Streitberger (V.i.S.d.P)**
Telefon. 08124/1532 od. 0160/92978015

Sprechzeiten: Mi 17.00 – 18.30 Uhr in Forstern
und nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrvikar Janusz Budner, Tel. 08124/9593

Gemeindereferentin Manuela Steck, Tel. 08124/1252
Di + Do 10.30 – 12.30 Uhr in Pastetten und nach Vereinbarung

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Buch am Buchrain:
Alfred Hobelsberger, Tel.: 08124 / 444580
Pfarrgemeinderatsvorsitzende Pastetten:
Marianne Plieninger, Tel.: 08124/444202

Kirchenpfleger Buch am Buchrain:
Wolfgang Hipper, Tel.: 08124/910438
Kirchenpfleger Pastetten:
Anton Huber, Tel.: 08124/9838

Öffnungszeiten
Pfarrbüros **Buch am Buchrain**, Tel. 1849
Do 8.00 – 12.00 Uhr
Pastetten, Tel. 1252
Di + Do 8.30 – 12.00 Uhr
Forstern, Tel. 1532
Mo + Do 8.30 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Hohenlinden, Tel. 9593
Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Auferstehung Durch Finsternis ins Licht

*Er ist tot - und ist nicht tot.
Wie das Licht die Finsternis,
so braucht das ewige Leben den Tod,
um in Erscheinen zu treten.*

*Wie die Finsternis das Licht
und der Tod das Leben
nicht besiegen kann,
so kann der Hass
letztlich nie die Liebe überwinden.*

*Ostern ist nicht nur
der Sieg des Lebens,
sondern der Sieg der absoluten Liebe.*

*Ostern schenkt uns die feste Hoffnung,
dass wir alle einmal
allen alles verzeihen können.*

*Das wird der vollendete Himmel sein:
Wenn ich mir, ich dir,
du mir, du dir -
wir uns alles verzeihen,
weil Gott allen alles verzeiht,
damit auch wir verzeihen.*

*Wem dieses Licht jetzt schon aufgeht,
der kann jetzt schon
mit Christus auferstehen.*

Elmar Gruber

Impressum:

V. i. S. d. P.

Pfarrämter Buch a.B. und Pastetten